



Ölpalmen können wie jede andere Kultur einen sinnvollen Beitrag zur heutigen und zukünftigen Ernährung und Rohstoffversorgung leisten. Entscheidend ist, **wie** diese angebaut werden. Anstelle einer Vielzahl unterschiedlicher Siegel und Zertifizierungen benennen wir mit dieser Erklärung konkrete Ziele und Forderungen.

VerbraucherInnen fordern zu Recht, dass folgende Kriterien bei Anbau, Verarbeitung und Verwendung von Palmöl eingehalten werden:

- Kein Einsatz von Palmöl für den Energiesektor.
- Keine großflächigen Monokulturen im Anbau.
- **Ab sofort** konsequent keine Rodung von Primärwald sowie Erhalt intakter Sekundärwälder.
- Keine agrarische Nutzung von Torfböden, um Treibhausgas-Emissionen zu verringern.
- Anbau und Verarbeitung müssen in gewachsene soziale Strukturen vor Ort eingebunden werden.
- Bestehende Landnutzungsrechte und Rechte indigener Bevölkerungsgruppen sind zu respektieren.
- Existierende Lebensräume von Tieren und Pflanzen müssen wirksam geschützt werden.
- Förderung der Tier- und Pflanzenvielfalt auch innerhalb der Palmplantagen.
- Faire Arbeitsbedingungen, nachprüfbare Sozialstandards und strikte Einhaltung bestehender Gesetze auf allen Ebenen der Erzeugung.
- Die Gesundheit der Bäuerinnen, Bauern und Mitarbeitenden in den Plantagen darf nicht von Agro-Chemikalien beeinträchtigt werden.

Für die Überprüfbarkeit einer fairen, sozial- und umweltverträglichen Palmölherstellung sind außerdem folgende Kriterien unbedingte Voraussetzung:

100 % Rückverfolgbarkeit bis zum Ursprung. Dies erfordert eine lückenlos transparente Prozesskette vom Anbau über Handel und Verarbeitung bis ins Endprodukt.

100 % transparente Auszeichnung von Palm-Inhaltsstoffen (Anteil und Herkunft) auf allen Lebensmitteln, Kosmetika sowie allen Gegenständen des täglichen Bedarfs.

Möglichkeit des Besuchs und **Überprüfung vor Ort** durch ExpertInnen, Mitarbeitende von Nicht-Regierungsorganisationen und MedienvertreterInnen.

Mit einer konsequenten Umsetzung der Prinzipien des Ökologischen Landbaus und des Fairen Handels wären bereits wesentliche dieser genannten Kriterien erfüllt.

Wir fordern die Politik hiermit auf,

- unverzüglich entsprechende Rahmenbedingungen für nachprüfbar öko-sozial nachhaltigen Palmöl-Anbau vorzugeben und nicht allein auf das Prinzip „Selbstverpflichtung“ zu setzen,
- heute bereits vorhandene Initiativen und Wertschöpfungsketten, welche diese Kriterien erfüllen, zu fördern
- die Beimischung von Palmöl in Agrosprit unverzüglich einzustellen.

Diese Erklärung resultiert aus den Beiträgen und Diskussionen von und mit TeilnehmerInnen aus Wissenschaft, Handel und Verarbeitung, Nicht-Regierungsorganisationen, KonsumentInnen und MedienvertreterInnen anlässlich des Palmöl-Forums bei Rapunzel Naturkost in Legau im Allgäu.

Legau, Dezember 2016